

„Popcorntüten, die Funken sprühen?“ – Schritt für Schritt zur Gedichtinterpretation

Von Nina Thiele-Azadian, Berlin



Auf CD bzw. in der ZIP-Datei:
Spiel „Metaphern würfeln“
+ differenzierende Materialien
+ Word-Dateien aller Materialien

Erkunden Sie mit Ihrer Klasse fantasievolle sprachliche Bilder!

Ihre Schülerinnen und Schüler setzen sich in dieser Unterrichtseinheit mit den Themen Liebe und Freundschaft auseinander. Anhand klassischer und zeitgenössischer Gedichte lernen sie, methodengeleitet einen Interpretationsaufsatz anzufertigen. Sie beschreiben das Reimschema, analysieren sprachliche Bilder und deuten diese. In einer Schreibkonferenz geben sie sich gegenseitig Rückmeldung zu ihren Gedichtinterpretationen.

Klasse: 7/8

Dauer: 8 Stunden + LEK

Bereich: lyrische Texte analysieren und interpretieren; Strukturmerkmale wiederholen; sprachliche Bilder erkennen und deuten; eine Gedichtinterpretation verfassen und gemeinsam überarbeiten; eigene Gedichte verfassen

7./8. Stunde: Sprachliche Bilder erkunden und interpretieren

Material	Verlauf	Checkliste
M 9	<i>In Bildern sprechen! – Vergleiche und Personifikationen erkennen / Sprachliche Bilder unterscheiden (UG)</i>	M 9 im halben Klassensatz oder als Folie
M 10	<i>Der feine Unterschied – Vergleich, Metapher oder Personifikation? / Sprachliche Bilder unterscheiden (EA)</i>	M 10 im Klassensatz, ZM 3
M 11	<i>Gedichte unter die Lupe nehmen! – Sprachliche Bilder entdecken / Sprachliche Bilder in Gedichten erkennen und erläutern (PA), eine Gedichtinterpretation verfassen (EA)</i>	M 11 im Klassensatz, ZM 4

Stundenziel: Die Schüler lernen sprachliche Bilder unterscheiden und sie in Gedichten erkennen. Sie verfassen eine Gedichtinterpretation.

Hinweise zur CD/ZIP-Datei

Alle **Materialien** des Beitrags finden Sie auf der *RAAbits Realschule Deutsch CD 33* bzw. *in der ZIP-Datei* als Word-Dokumente. So können Sie die Materialien am Computer gezielt bearbeiten und sie auf Ihre Lerngruppe abstimmen.

**Zusatzmaterial:**

- ZM 1 Spielend dichten! – Metaphern erwürfeln
- ZM 2 Wie anfangen? – Eine Einleitung verfassen (einfaches und schwieriges Niveau)
- ZM 3 Der feine Unterschied – Vergleich, Metapher oder Personifikation? (einfaches Niveau)
- ZM 4 Wie sag ich's nur? – Formulierungen finden (einfaches und schwieriges Niveau)
- ZM 5 LEK (schwieriges Niveau)
- ZM 6 Lernstoff kompakt

M 2

Wann ist ein Text ein Gedicht? – Merkmale erkunden

Was genau macht eigentlich ein Gedicht zu einem Gedicht? Auf diesem Arbeitsblatt erfährst du mehr darüber.



Erich Kästner (1928) **Sachliche Romanze**

Als sie einander acht Jahre kannten (und man darf sagen: sie kannten sich gut), kam ihre Liebe plötzlich abhanden. Wie andern Leuten ein Stock oder Hut. Sie waren traurig, betrugten sich heiter, versuchten Küsse, als ob nichts sei, und sahen sich an und wussten nicht weiter. Da weinte sie schließlich. Und er stand dabei. Vom Fenster aus konnte man Schiffe winken. Er sagte, es wäre schon Viertel nach vier und Zeit, irgendwo Kaffee zu trinken. Nebenan übte ein Mensch Klavier. Sie gingen ins kleinste Café am Ort und rührten in ihren Tassen. Am Abend saßen sie immer noch dort. Sie saßen allein, und sie sprachen kein Wort und konnten es einfach nicht fassen.

Erich Kästner (1929). „Sachliche Romanze“. Aus: Lärm im Spiegel. © Atrium Verlag, Zürich 1929 und Thomas Kästner.

Aufgaben

1. Lest zunächst den Text und prüft, inwiefern es sich bei dem Mann und der Frau um die Personen auf dem Bild handeln könnte. Inwiefern passt der Titel des Textes zur dargestellten Situation?
2. Überprüft, inwiefern es sich bei dem Text um ein Gedicht handelt. Was müsste verändert werden, damit es auf den ersten Blick als Gedicht erkennbar ist? Sprecht mit eurem Sitznachbarn darüber.
3. Tatsächlich handelt es sich bei dem Text um ein Gedicht! Lest den Text noch einmal. Markiert im Text die Stellen, an denen eine Strophe beendet sein könnte. Begründet eure Entscheidung.

Tipp: Das Gedicht hat vier Strophen, die ungefähr die gleiche Länge haben.

4. Schreibt eure Gedichtversion des Textes nun auf.
5. Markiert im fertigen Gedicht die Worte, die sich reimen, und überprüft, ob die Reime in den verschiedenen Versen nach einem bestimmten Schema angeordnet sind. Notiert eure Beobachtungen.

M 5

Du bist mein Frühling! – Das Reimschema zuordnen

In einer Gedichtinterpretation gehört das Bestimmen des Reimschemas mit zur Analyse des Gedichts. Hier kannst du üben, es zu bestimmen.

Hoffmann von Fallersleben (1833): Liebe und Frühling

Ich muss hinaus, ich muss zu dir,
Ich muss es selbst dir sagen:

Ich will die Rosen nicht mehr sehn,

Nach Duft und Klang und Schatten.

Nicht mehr der Wellen Rauschen,
Ich will nicht mehr der Vögel Flug

Ich will hinaus, ich will zu dir,

Du bist mein Frühling, du nur mir
In diesen lichten Tagen!

Ich will nicht
mehr zu
Walde gehn

Du bist mein
Frühling, du
nur mir

Nicht mehr
die grünen
Matten;

Ich will nicht
mehr der Lüfte
Zug,

In diesen
lichten Tagen.

Ich will es
selbst dir
sagen

Und ihrem
Liede lauschen

Hoffmann von Fallersleben (1974): Gedichte und Lieder. Hamburg: Hoffmann und Campe Verlag, S. 81.

Aufgaben

1. Ordne die einzelnen Verse richtig zu. Achte dabei auf den Inhalt und das Reimschema. So kannst du vorgehen, um das Reimschema herauszufinden:
 - Markiere die jeweiligen Reimwörter mit derselben Farbe.
 - Notiere hinter den Zeilen, die sich reimen, jeweils ein „a“, „b“ ... und überprüfe, ob die Buchstabenfolge zum vorgegebenen Reim passt.
2. Vergleiche deine Lösung mit der deines Arbeitspartners.
3. Bereite einen Partnernvortrag des Gedichts vor, indem ihr euch beim Lesen an passenden Stellen abwechselt.